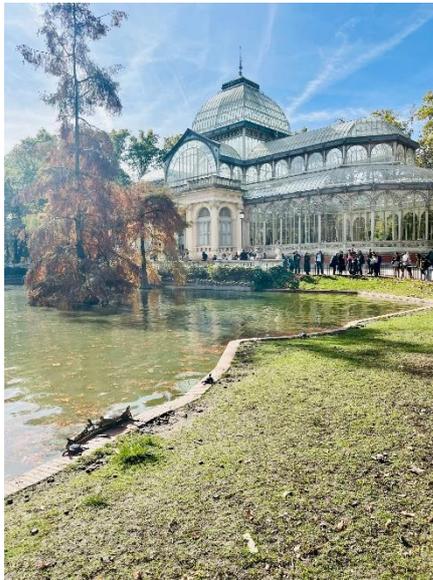


Erfahrungsbericht zum Auslandssemester WiSe 2022/23 an der

**UPM - Universidad Politécnica de Madrid**

**Escuela Técnica Superior de Ingeniería y Diseño Industrial**



*Palacio de Cristal im Retiro mit sich  
sonnenden Schildkröten*



*Churros con chocolate im  
Sonnenuntergang*



*Der Palacio Real*

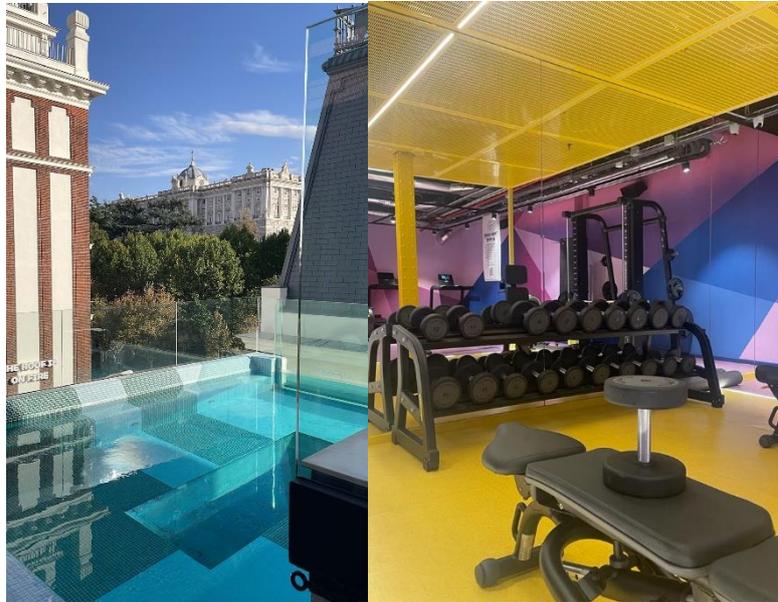
## **1 Vorbereitung auf das Auslandssemester**

Im November 2021 bin ich zum ersten Mal auf die Idee gekommen ein Auslandssemester im Wintersemester 2022/2023 zu machen. Hierbei habe ich zunächst über ein außereuropäisches Auslandssemester nachgedacht. Nach kurzer Zeit musste ich feststellen, dass die Bewerbungsfrist Anfang November ist und ich hierbei etwas zu spät dran war. Demzufolge kam für mich nur noch ein Erasmus-Auslandssemester innerhalb der Europäischen Union in Frage. Die Bewerbungsfrist lag hier im März/April. Ich hatte also viel Zeit mich darauf vorzubereiten. Da mein Studiengang "Gebäudetechnik" an der FK 05 nur wenige Destinationen im Master zur Verfügung hat und sich zwei weitere Kommilitonen bereits für diese beworben hatten, habe ich mich dazu entschieden ein sog. "Engineering Crossover" zu machen. Das bedeutet, dass man im Master aufgrund Fächerähnlichkeiten im Ingenieursstudium an einer anderen Fakultät einen Austauschplatz wahrnehmen kann. Madrid ist mir sofort ins Auge gesprungen. Bei einer persönlichen Anfrage bei dem Auslandskoordinator der FK04 wurde mir ein Austauschplatz sofort angeboten. Mit genügend zeitlichem Vorlauf ist die Bewerbung gut machbar. Nur ein Englischzertifikat wie IELTS oder TOEFL war hier notwendig.

## **2 Die Unterkunft in Madrid**

Die Universidad Politecnica de Madrid gibt bei der Suche nach Wohnungen für Austauschstudenten leider kaum Hilfestellung und bietet keine Wohnungen an. Daher war ich bei der Wohnungssuche auf mich alleine gestellt. Bei der Auswahl der Unterkunft stand ich persönlich für mich vor der Entscheidung, in eine Studentenunterkunft oder in eine private Wohngemeinschaft einzuziehen. Ziemlich schnell wurde mir klar, dass eine private WG das hohe Risiko birgt mit fremden Leuten zusammenzuziehen, mit denen man möglicherweise nicht so gut auskommt. Daher habe ich mich für eine Studentenunterkunft entschieden. Online bin ich auf die Studentenunterkunft "The Social Hub" gestoßen. Das ist eine niederländische Kette, die sich seit 10 Jahren die Aufgabe stellt, das Studentenleben in Studentenunterkünften zu verbessern. Das Konzept sieht eine

Studentenunterkunft mit Hotel und Coworkingspaces vor. Demnach gibt es ein Restaurant, ein Café, ein Fitnessstudio, eine Gemeinschaftsküche, ein Movietheater, eine Rooftopbar und einen Pool auf dem Dach mit dem Blick auf den Palacio Real.



*Der Pool mit Blick auf den Palacio Real*

*Das Fitnessstudio*

Auch wenn die Unterkunft mit eigenem Zimmer und Bad mit circa 1.000 Euro pro Monat für Madrid etwas teurer ist (zwei Kommilitonen von der Hochschule Darmstadt haben sich direkt neben der Uni eine Zwei- bis Dreizimmerwohnung für circa 800 Euro pro Monat geteilt) war diese Unterkunft für mich trotzdem die beste Entscheidung. Hier war einiges geboten. Ich habe mit Leuten aus der ganzen Welt zusammengelebt und mit diesen auch die meiste Zeit verbracht. Ich habe hier größtenteils Englisch gesprochen. Aber der hohe Anteil an Spaniern war auch sehr gut, um mein Spanisch zu verbessern.

### **3 Die Universidad Politecnica de Madrid**

Die Universidad Politecnica de Madrid ist in so genannte Escuelas aufgeteilt, die auf unterschiedliche Standorte verteilt sind. Diese Escuelas sind in etwa mit unseren Fakultäten vergleichbar. Die ETSIDI ("Escuela Tecnica Superior de Ingenieria y Diseno Industrial"), die das "International semester in English" anbietet befindet sich an der U-Bahnstation "Embajadores". Das Gebäude stammt aus den 1950iger

Jahren und ist sehr alt. Auch die Ausstattung der Vorlesungssäle ist nicht die Neueste. Die Lage, im Vergleich zu den anderen Escuelas der Universidad, ist dagegen herausragend. Die Innenstadt ist nicht weit entfernt. Der Retiro-Park, das Kunstmuseum „Reina Sofia“ und der Hauptbahnhof „Atocha“ liegen quasi in der selben Straße.

Bevor ich nach Madrid gekommen bin, habe ich kaum Spanisch gesprochen. Im angebotenen „International Semester in English“ war das auch kaum notwendig, auch wenn es den Alltag ganz sicher deutlich vereinfacht hätte.

Ich habe die folgenden Fächer des „International Semesters in English“ belegt:

- Spanisch für Ausländer
- Intellectual Capital and Knowledge management
- Practical with Internet of things and Raspberry PI

In den meisten Fächern hat man immer Hausaufgaben bzw. Präsentationen und Projektarbeiten während des Semesters als Aufgaben bekommen. Meist waren diese Aufgaben in einer Gruppe zu bewältigen, wobei diese relativ schnell und ohne großen Aufwand zu bewältigen war.

#### **4 Fazit**

In dem Auslandssemester stand die Uni eher an zweiter Stelle. Viel mehr lag der Fokus auf Sprachenlernen und internationale Freundschaften zu knüpfen. Ich habe wirklich Leute aus der ganzen Welt kennengelernt. Ich kann nun mit Stolz behaupten, dass ich neue Freundschaft fürs Leben aus Spanien, Chile, Belgien, Niederlande, Frankreich, USA, China, Australien und auch aus Deutschland geschlossen habe. Zusätzlich konnte ich mit Spanisch eine neue Sprache lernen und habe enorme Einblicke in die spanische Kultur sowie ein halbes Jahr in der Weltstadt Madrid gelebt. Das Auslandssemester war eine Wahnsinns Erfahrung und hat mich menschlich auf jeden Fall weitergebracht. Ich kann es nur jedem empfehlen nach Madrid zu gehen.